

Aber das ist in der Hauptsache auch gar nicht gemeint. Die englischen Entomologen scheinen vielmehr die z. T. 100%ige Einbrütigkeit der englischen *napi* hauptsächlich auf die geringere Maintemperatur in England zurückzuführen, und das dürfte nicht zutreffen; denn es wäre nicht einzusehen, warum die für alle Falter gleiche Voraussetzung die angenehme Wirkung nur bei einem Teil der Falter auslösen sollte; auch widerspricht dieser Annahme das von Ris mitgeteilte Vorkommen 100%ig einbrütiger Stämme im Rheintale, wo diese Einbrütigkeit gewiß nicht auf ein kühles Klima zurückzuführen ist.

Die wahre Ursache der Einbrütigkeit kann daher nur in einer entwicklungsgeschichtlich bedingten Erbanlage erblickt werden. Der schon angedeutete Zusammenhang mit der tertiären *napi* trifft auch für England, und dort ganz besonders zu; bei der alpinen *bryoniae* ist er durch ihre Ableitung aus der Eiszeit von selbst gegeben. Daß es sich bei der Ein- und Zweibrütigkeit tatsächlich um eine Erbanlage handelt, geht auch aus der schon angedeuteten Verschiedenheit der Puppen hervor; eine solche, nur viel deutlichere Verschiedenheit der Puppen soll nach Main, l. c, auch bei ein- und zweibrütigen Stücken von *Leucophasia sinapis* bestehen; dies nötigt zu dem Schlusse, daß die Ein- oder Zweibrütigkeit schon vor der Verpuppung entschieden ist. Auch Ris l. c., kommt zum nämlichen Ergebnisse. Es darf daher mit Recht angenommen werden, daß die Einbrütigkeit ausschließlich oder wenigstens in der Hauptsache eine Frage der inneren Konstitution und der Erbanlage ist.

(Fortsetzung folgt.)

## Neubeschreibungen.

Von Richard Krüger, Leipzig.

(Schluß.)

### *Papilio diceros* Gray. ♂ ab. *lineatransversa* Krüger.

Wie bereits im Seitzwerk Band V. p. ag. 16 vermerkt ist, weist der grüne Vorderflügel fleck des *diceros* ♂ gelegentlich eine quergestellte, gelbweiße Makel auf. Ich empfing 1 Exemplar dieser Aberration von Iquitos und ein 2. von Maués.

Type und Cotype in Kollektion Krüger.

### *Papilio chabrias* Hew. ♂ ab. *continua* Krüger.

Die ♂♂ und ♀♀ der *species chabrias* tragen eine Reihe von Submarginalmakeln, die beim ♀ manchmal völlig fehlen. Meine *chabrias*-Serie von ca. 100 Exemplaren läßt genau erkennen, welche Anordnung die Punktreihe gewöhnlich hat und welche Ausnahmen in Erscheinung treten. Etwa 95% aller ♂♂ tragen 4 und 5 Makeln. Hiervon die überaus größere Anzahl 4. Die obere 1. Makel ist bei den vorliegenden Stücken die kleinste. Bei den 4 fleckigen Exemplaren fehlt sie. Bei den 5 fleckigen

Stücken ist sie vorhanden. Bei den 4 fleckigen Exemplaren fehlt stets die 1. und 3. Seltener sind ♂♂ mit 6 Flecken. Mit wenigen Ausnahmen ist die Fleckenreihe unterbrochen. Zwei sehr dunkle Exemplare von Iquitos weisen eine vollkommene Reihe von 6 großen Submarginalflecken auf. Bei einem Stück ist ein 7. angedeutet.

Dieses Exemplar ist die Type der ab. *continua* ♂ Krüger, während das 6 fleckige Stück die Cotype darstellt.

Charakteristikum der neuen Aberration ist eine ununterbrochene Reihe von mindestens 6 Submarginalflecken auf dem Vflgl. des ♂.

Typen in Kollektion Krüger, Leipzig.

Heimat: Iquitos.

***Morpho aega* Hbn. ♂ ab. *albosignata* Krüger.**

Mit der Kollektion Wucherpfennig erwarb ich ein *aega*-♂, dessen Blauglanz bedeutend lichter ist als der typischer Exemplare. Der schwarze Außenrand ist etwas breiter und noch beim 3. Medianast 1 mm breit, beim 1. fast 2. Hervorstechendes Merkmal der ab. *albosignata* ist ein bräunlichweißes Fleckenband, dessen vorderster Fleck der typische Costalfleck ist. Das Band führt in leicht konkavem Bogen zum Winkel des 1. Medianastes um die Zellspitze herum bis zum Hinterrand des Vorderflügels. Die 3 auf den Costalfleck folgenden Makeln sind 3 mm lang, deutlich und füllen ihre Zellen in voller Breite aus. Der folgende, vor dem 1. Medianast stehende Fleck gewinnt zwar an Größe, verliert aber durch braunen Schuppenbelag an Deutlichkeit; die beiden folgenden noch größeren, sind nur als Aufhellung zu kennzeichnen, da Konturen nicht mehr erkennbar sind. Der weiße Subapicalfleck ist wie bei der Type vorhanden. Darunter stehen 2 weitere kleinere Flecke, durchschlagende Kerne der Ocellen. ♂ Submarginalmakeln vervollständigen das Bild dieser interessanten Aberration.

Im übrigen wie typische *aega*.

Heimat. Sao Paulo.

Type in Kollektion Krüger, Leipzig.

***Morpho aega* Hbn. ♂ ab. *subfusca* Krüger.**

Diese Aberration trägt das Fundortetikett Sao Paulo. Die drei vorliegenden Exemplare haben gebräunte Unterseite wie *portis forma psyche* Fldr. Frühstorffers Annahme, es handle sich bei *psyche* um eine Fehlfärbung, bestätigt sich nicht. Ebenso wenig basiert *aega* ab. *subfusca* auf einer Fehlfärbung. Herr Wucherpfennig hat eine kleine Zahl dieser braunen *aega*-Form, die nicht häufig ist, erbeutet.

Typen in Kollektion Krüger, Leipzig.

***Morpho aega* Hbn. ♂ ab. *submarginalis* ♂ Krüger**

nenne ich *aega* ♂♂, bei denen mindestens 3 weiße Ocellenkerne der Unterseite nach der Oberseite durchschlagen.

Typen in Kollektion Krüger, Leipzig.

***Heliconius clytia* Cr. f. *flavescens* Weym. ab. *graphitica* Krüger, nova.**

Für *flavescens* Weym.-Stücke mit völlig verschwärzten Zeichnungen führe ich die Bezeichnung *graphitica* ein.

Type in Kollektion Krüger, Leipzig.

Fundort: Iquitos.

***Heliconius clytia* Cr. f. *flavescens* Weym. ab. *wucherpfennigi* Krüger, nova.**

Von Santarem liegen mir 2 *Heliconius flavescens* vor, deren Zugehörigkeit zu dieser Form kaum noch erkennbar ist, da der neuen Aberration auch der Zellfleck der ab. *colon* fehlt, der sie sonst gleicht, so daß im Diskus neben der Zelle nur eine ovale Makel von 3—4 mm Länge steht. Das Subapicalband wie bei typischen *flavescens*. Zu Ehren des Herrn F. Wucherpfennig benannt.

Typen in Kollektion Krüger, Leipzig.

Fundort: Santarem.

***Heliconius antiochus* L. *alba* Riff. ab. *trimaculata* Kr. nova.**

Diese Form schließt sich an *zobeida* Btlr. an. Die Discalbinde ist sehr schmal und in Auflösung begriffen. Von dem außerhalb der Zelle liegenden Teil sind nur 2 strichförmige, getrennte Flecke vorhanden. Das Discalband besteht also aus 3 Flecken. Diese Form ist mir trotz reichlichen Materials, das ich in den letzten Jahren empfang, nur in einem Exemplar begegnet.

Type in Kollektion Krüger, Leipzig.

Fundort: Obidos.

***Heliconius wallacei* Reak ab. *Erichi* Krüger, nova.**

Von Santarem ist eine Aberration mit breiterem Subapicalband bemerkenswert, das am Außenrande durch 2 deutliche Flecke mit dem Discalband in Verbindung steht, die durch die Medianäste halbiert werden. Bei einem Transitstück von Obidos ist der über dem Discalband am Außenrande liegende Fleck winzig. Zu Ehren des Herrn Wucherpfennig jr. benannt.

Type in Kollektion Krüger, Leipzig.

***Heliconius burneyi* Hbn. f. *catharinae* Stgr. ab. *vitiosa* Kr., nova.**

Bei einem Exemplar meiner *catharinae* Stgr.-Serie zeigt das Rotbraun des Wurzelfeldes und der Hinterflügel-Zeichnung insofern eine abnorme Abweichung, als es stark verblichen erscheint, so daß ein Kolorit entsteht, das als rötlichweiß mit ockerfarbener Beimischung zu charakterisieren ist. Da die übrigen Farben dieses Exemplars mit denen typischer Stücke genau übereinstimmen, und es sich um ein nicht abgeflogenes Tier handelt, an dem Spuren irgend eines Einflusses nach dem Schlüpfen nicht erkennbar sind, ist anzunehmen, daß es in diesem Gewand geschlüpft ist. Herr Wucherpfennig, der bekannte Sammler, bestätigt mir ausdrücklich auf dem Fundortetikett, das Tier in dieser Färbung

neben anderen *catharinae* in Obidos gefangen zu haben, wo es ihm wegen seiner absonderlichen Kleidung sofort ins Auge fiel.  
Type in Kollektion Krüger, Leipzig.  
Fundort: Obidos.

---

## Die Gross-Schmetterlings-Fauna des Kaiserstuhls unter Berücksichtigung der näheren Umgebung.

Von E. Brombacher, Freiburg im Breisgau.

(Fortsetzung.)

99. *Hesperia carthami* Hb. Auf dem Kaiserstuhl verbreitet in zwei Generationen. So bei Ihringen, Vogtsburg und auf der Mondhalde.
100. *H. sao* Hb. Wie vorige verbreitet in zwei Generationen, bei Vogtsburg häufig.
101. *H. serratulae* Rbr. Vereinzelt bei Ihringen und Vogtsburg vom Mai ab.
102. *H. alveus* Hb. Wie vorige verbreitet, besonders bei Vogtsburg häufig.
103. *H. armoricanus* Obthr. Diese neue Art kommt auch auf dem Kaiserstuhl vor und wurde von mir 1931 bei Ihringen gefangen. Die Bestimmung gelang erst, nachdem mir Herr Dr. Alberti in Merseburg in liebenswürdigerweise einiges Material zukommen ließ.
104. *H. malvae* L. Viel seltener als *sao*, bisher bei Ihringen und Vogtsburg gefangen.
105. *H. tages* L. Auf dem Kaiserstuhl gemein, in zwei Generationen.

### Sphingidae.

106. *Acherontia atropos* L. In manchen Jahren auf dem Kaiserstuhl zahlreich. 1930 fand ich an Telegraphenstangen bei Ihringen und in der Faulen Waag 5 Falter an einem Tag.
107. *Smerinthus populi* L. Bei Wasenweiler, im Liliental, Ihringen und in der Faulen Waag als Raupe, Puppe und Falter zahlreich.
108. *S. ocellata* L. Wie vorige verbreitet, besonders in der Faulen Waag häufig als Raupe.
109. *Dilina tiliae* L. Auf dem Kaiserstuhl verbreitet, nicht selten. Die Raupen mit Vorliebe auf Kirschen.  
ab. *trimacula* Brom. Aus gegrabener Puppe vom Kaiserstuhl.  
ab. *excesiva* Gilm. 1929 bei Vogtsburg ein überaus großes Stück mit riesigem Vorderrandsfleck im Gras gefunden.
110. *Daphnis nerii* L. Vor Jahren wurden in Oberrothweil im Kaiserstuhl zwei Raupen auf Oleander gefunden, nach Aussagen des Lehrers, dem die Tiere gebracht wurden. Nur als Zugvogel.
111. *Protoparce convolvuli* L. In manchen Jahren auf dem Kaiserstuhl häufig, bei Tag an Telegraphenstangen. Bei Vogtsburg auch an Geisblatt gefangen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Internationale Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [27](#)

Autor(en)/Author(s): Krüger R.

Artikel/Article: [Neubeschreibungen. 183-186](#)